

CHICOTE CFC

Multidisziplinärer Visueller Chronist

Gründer der Symbiotischen Kunst (Symbiotismus) · Essayist · Unabhängiger Verleger

Carlos Fernández Chicote

Madrid, Spanien · 20. Dezember 1963

PROFIL

Chicote CFC ist ein multidisziplinärer visueller Chronist, Gründer der Symbiotischen Kunst (Symbiotismus), Essayist und unabhängiger Verleger. Seine Laufbahn verbindet Fotografie, Malerei, Illustration, digitale Bildbearbeitung, Schreiben und Publizieren — Disziplinen, die er autonom entwickelt hat und die in einer künstlerischen Praxis zusammenlaufen, welche auf der Beobachtung, Interpretation und Transformation der Realität basiert.

Im Jahr 2012 begann er mit der Entwicklung des „Symbiotismus“, einer eigenen künstlerischen Sprache, in der die Fotografie durch digitale Interventionsverfahren, Komposition und die Integration malerischer und illustrativer Elemente zu einem Medium der visuellen und symbolischen Transformation wird. Nach der öffentlichen Präsentation im Jahr 2017 entwickelte er sukzessive ein eigenes künstlerisches, konzeptionelles und methodisches Corpus.

Parallel dazu hat er ein umfangreiches verlegerisches und essayistisches Werk geschaffen, das seine Forschung auf Fragen der Wahrnehmung, des Bewusstseins, des Wissens, der Gesellschaft, der Technologie und des menschlichen Daseins ausweitet.

WERKPRODUKTION

1.071	Katalogisierte Werke des Symbiotismus
61.300	Katalogisierte Fotografien
75	Veröffentlichte Bücher
10	Gesamtkataloge des Symbiotismus
78	Traditionelle malerische Werke + eine umfangreiche grafische Produktion von Zeichnungen, Studien und Skizzen
+80	Fotografisch dokumentierte Länder

WERDEGANG

1978–1984 · Ausbildung und erste Arbeiten

Er begann seine künstlerische Tätigkeit auf einer im Wesentlichen autodidaktischen Basis. 1978 erhielt er den zweiten Preis bei einem Wettbewerb für Bildende Kunst des Centro de Estudios Juan XXIII in Alcorcón. 1984 trat er in das Centro de Estudios Académicos de Arte – Artium in Madrid ein.

1980–2000 · Multidisziplinäre Entwicklung

Er weitet seine Tätigkeit schrittweise auf Malerei, Zeichnung, Illustration, Wandmalerei, Beschriftung, Fotografie, Grafikdesign, Innenarchitektur und Bildbearbeitung aus. Die Einführung digitaler Technologien verändert seine Praxis grundlegend und erweitert seine visuellen Gestaltungsmöglichkeiten.

2012–2017 · Entstehung des Symbiotismus

Im Jahr 2012 initiiert er die Entwicklung der Symbiotischen Kunst oder des Symbiotismus, die aus dem Zusammenwirken von Fotografie, Malerei, Illustration und digitaler Bildbearbeitung resultiert. Nach mehreren Jahren der Forschung und des Experimentierens stellt er diesen neuen künstlerischen Ansatz 2017 der Öffentlichkeit vor.

2017–2023 · Konsolidierung und Projektion

Er schafft ein umfangreiches Œuvre symbiotischer Werke und nimmt an Einzel- und Gruppenausstellungen in Spanien und anderen Ländern teil, während er gleichzeitig sein künstlerisches und fotografisches Archiv ausbaut und systematisiert.

2024–Gegenwart · Forschung, verlegerische und theoretische Produktion

Er konzentriert seine Arbeit insbesondere auf die Systematisierung seines Werks, die Verlagsproduktion, die konzeptionelle Forschung und die theoretische Formulierung des Symbiotismus, während er gleichzeitig ein wachsendes essayistisches Werk entwickelt.

SYMBIOSISMUS

Die Symbiotische Kunst (Symbiotismus) bildet die zentrale Achse der künstlerischen Forschung, die Chicote CFC seit 2012 betreibt.

Ihre Sprache geht vom fotografischen Bild aus und unterzieht es Prozessen der Intervention, Transformation, Komposition und symbolischen Metabolisierung, wodurch eine Beziehung zwischen Fotografie, Malerei, Illustration und Wahrnehmung hergestellt wird.

Das um die Bewegung herum entwickelte Corpus umfasst eine eigene Terminologie sowie eine Methodik zur Beobachtung und Betrachtung des Werks.

Grundlegende Konzepte:

Fotogenese · Symbolische Metabolisierung · Metamorphose · Symbiotische Offenbarung · Visuelle Intelligenz · Visueller Mikrokosmos · Symbiotisches Trompe-l'œil · Optische Protuberanzen.

„Fundamentales Corpus“

„Manifest der Symbiotischen Kunst (Symbiotismus) · 2026“

„Methode der symbiotischen Betrachtung. Von der kreativen zur kontemplativen Erfahrung“

VERLEGERISCHE UND ESSAYISTISCHE PRODUKTION

Er hat derzeit 75 Bücher veröffentlicht, praktisch alle mit einer ISBN-Nummer.

Seine Produktion umfasst Werkkataloge, fotografische Publikationen, illustrierte Bücher, Kunstdokumentationen, Texte und Essays.

Der Autor übernimmt den gesamten kreativen und redaktionellen Prozess persönlich: Konzeption, Verfassen und Editieren der Texte, Fotografie, Illustration, digitale Bearbeitung und Retusche der Bilder, Fotomontagen, Komposition, Design und Layout.

Ausgewählte Essays:

„Der epistemologische Motor“ – Essay über den Ursprung des menschlichen Bewusstseins und der Intelligenz.

„Tetrarchie“ – Essay über ein neues, unbestechliches politisch-konstitutionelles Modell.

Katalogisierung: 10 Gesamtkataloge des Symbiotismus mit jeweils ca. 230 Seiten.

AUSSTELLUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN · AUSWAHL

1978 · Zweiter Preis · Wettbewerb für Bildende Kunst Juan XXIII · Alcorcón, Madrid.

1983 · Gruppenausstellung · Sala Eureka / Galería Durán · Madrid.

2016 · Art Prize Emerging Artist of Luxembourg · Luxemburg.

2017 · Öffentliche Präsentation des Symbiotismus · Centro Municipal de las Artes Buero Vallejo · Alcorcón.

2018 · Ausgewählt für den 53. Reina-Sofía-Preis für Malerei und Skulptur.

2018 · Einzelausstellungen · Madrid und Autonome Gemeinschaft Madrid.

2019 · Einzelausstellung · Museo de la Ciudad de Móstoles.

2021 · Einzelausstellung · Auditorio Joaquín Rodrigo · Las Rozas.

2022 · Einzelausstellung · Eurostars Washington Irving · Granada.

2023 · Einzelausstellung · Hotel Áurea Eurostars Convento Capuchinos · Segovia.

2023 · Internationale Gruppenausstellungen · Barcelona und New York.

2024 · Central Station · Amsterdam, Niederlande.

2025 · Spanische zeitgenössische abstrakte Kunst · Hotel de las Artes – Meliá · Madrid.

INSTITUTIONEN · ORGANISATIONEN · MITGLIEDSCHAFTEN

National Taiwan Museum of Fine Arts · Google Arts & Culture · AEPE · VEGAP · Boek Visual · Atelier Solar · Galería Abartium · Galería Arte Actual · Eurostars Hotels

AEPE · Mitglied seit 2018

VEGAP · Verwertungsgesellschaft für bildende Künstler (Urheberrechtsmanagement)

CEDRO · Autor und Verleger

ISNI · Internationaler Standard-Name-Identifikator (International Standard Name Identifier)

Das Werk von Chicote CFC entsteht aus einer ständigen Wechselbeziehung zwischen Wahrnehmung, Transformation und visuellem Denken. Seine künstlerische Sprache geht von der Beobachtung der Realität aus und findet in der Fotografie ein Ausgangsmaterial, das so lange verändert, transformiert und neu interpretiert werden kann, bis es eine neue visuelle und symbolische Dimension erlangt.

In der Symbiotischen Kunst (Symbiotismus) fungiert das fotografische Bild nicht mehr nur als Abbild des Realen, sondern wird zu einer plastischen Materie. Digitale Intervention, Komposition, Illustration, Textur, Farbe und Licht wirken zusammen in einem Transformationsprozess, in dem die Grenzen zwischen Fotografie und Malerei ihre Stabilität verlieren.

Die Fülle an chromatischen Nuancen, kontrollierten Reflexionen, Transparenzen, Überlagerungen und Texturvariationen formt eine komplexe visuelle Oberfläche. Diese kann an traditionelle malerische Verfahren — wie die Lasur — erinnern, die jedoch aus einer zeitgenössischen Logik heraus und mittels digitaler Werkzeuge neu interpretiert werden.

Das resultierende Bild erhebt nicht den Anspruch, die Realität, aus der es hervorgeht, buchstäblich zu reproduzieren. Es transformiert sie. Das Ziel ist nicht, eine Realität durch eine andere zu ersetzen, sondern eine zweite Lesart dessen hervorzurufen, was scheinbar bereits gesehen wurde. Das Werk wird so zu einem Zwischenraum zwischen dem Erkennbaren und dem Offenbaren, zwischen der unmittelbaren Wahrnehmung und einer tieferen Betrachtung.

Diese perzeptive Dimension bildet eines der Fundamente des Symbiotismus. Das Werk kann aus verschiedenen Distanzen und mit unterschiedlicher Aufmerksamkeit betrachtet werden, wodurch bestimmte Elemente je nach der visuellen Intelligenz des Betrachters erscheinen, verschwinden oder eine andere Bedeutung annehmen.

Über seine formale Dimension hinaus entwickelt das Werk einen kritischen Blick auf das zeitgenössische menschliche Verhalten. Seine Bilder thematisieren die sozialen, kulturellen und emotionalen Strukturen, die unsere Art zu leben, uns zu verhalten und die Welt wahrzunehmen, prägen.

In ihnen zeigen sich Spannungen, die mit ethischer Fragilität, dem Bedürfnis nach Anerkennung, der Abhängigkeit vom Blick der Anderen, der Banalisierung von Leid, Egoismus, Unsicherheit und anderen Widersprüchen des menschlichen Daseins verbunden sind. Das Werk beansprucht weder ein moralisches Urteil zu fällen noch eine Lösung anzubieten: Es legt offen, konfrontiert und stellt den Betrachter vor das, was normalerweise durch die Routine verborgen bleibt.

Dem Ganzen unterliegt auch eine Reflexion über den künstlichen Rhythmus des zeitgenössischen Lebens. Die permanente Beschleunigung, die Überflutung mit Bildern und das ständige Bedürfnis nach Verbindung haben die Räume, die für Innehalten, Introspektion und Beobachtung vorgesehen sind, fortschreitend reduziert. Aus diesem Paradoxon entsteht eine der grundlegenden Spannungen seiner Arbeit: Je größer unsere Fähigkeit zur Verbindung ist, desto größer kann unsere Distanz zu dem sein, was wirklich zählt.

Aus diesem Grund sucht das Werk von Chicote CFC nicht nur die bloße Betrachtung, sondern will intensiv beobachtet werden. Es beabsichtigt nicht, eine Idee zu illustrieren oder fertige Antworten zu liefern. Es schlägt ein Territorium der Wahrnehmung und des Denkens vor, in dem das Bild als Auslöser für eine tiefere Erfahrung wirkt. Das Werk verändert sich nicht; es verändert sich die visuelle Intelligenz desjenigen, der es betrachtet.